



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 11. März.

Bekanntmachungen.

Nach §. 6. der Impfordnung vom 6. Mai 1863 (Amtsblatt 1863 Seite 112.) sind die Ortsbehörden verpflichtet, die Wahl des Impfarztes bis zum 15. März jeden Jahres bei mir anzuzigen.

Ich veranlasse daher dieselben, mir die getroffene Wahl bis zu dem genannten Tage zur Kenntniß zu bringen, bemerke aber gleichzeitig, daß von denselben Gemeinden, welche bis zu dieser Zeit eine derartige Anzeige nicht eingereicht haben, angenommen werden wird, daß sie den vorjährigen Impfsatz auch in diesem Jahre beibehalten haben.

Merseburg, den 7. März 1871.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Reservisten und Wehrleute gebracht, daß diejenigen, welche in Folge des Dienstes begründete Versorgungsansprüche zu haben glauben, und solche nach ihrer Entlassung zur Geltung bringen wollen, sich zu diesem Behufe bei ihren betreffenden Bezirksfeldwebeln unter Vorlegung ihrer Militär-Papiere zc. zu melden haben und wird zur Aufnahme derartiger Anträge als Termin die Zeit von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr jeden Dienstags hierdurch festgesetzt. Außer dieser Zeit dürfen dergleichen Anträge bei den Bezirks-Feldwebeln nicht gestellt werden.

Weißensfeld, den 4. März 1871.

U. Gündell,

Major z. D. und Bezirks-Commandeur.

Bekanntmachung.

Den Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche gegen die Höhe des auf sie repartirten Gewerbesteuer-Betrags pro 1871 zu reclamiren beabsichtigen, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß die Reclamationen bis zum 15. April c. bei uns schriftlich angebracht werden müssen und daß nur begründete Reclamationen, wozu namentlich die Bezeichnung solcher Gewerbesgenossen gehört, gegen welche der eingeschätzte Steuerbetrag für zu hoch erachtet wird, zur Prüfung und Entscheidung gelangen können. Die Steuerrolle kann zu diesem Behufe in den bekannten Dienststunden in unserm Militär-Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 8. März 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesige Kreisbaumschule soll verkauft oder auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden und wird letzteren Falls das vorhandene Inventar mit überlassen werden.

Kausl. bhaber erhalten nähere Auskunft auf dem Königlichen Landraths-Amte und beim Herrn Magistrats-Assessor Jost hier.

Weißensfeld, den 27. Februar 1871.

Der Königliche Landrath.

Richter.

Auction.

Mittwoch den 15. März 1871,

von Vormittags 9^{1/2} Uhr ab, verlaufe ich im gerichtlichen Auftrage im hiesigen Rathskellersaale:

Betten, Möbel und Hausgeräth, sowie verschiedene Schnittwaaren an Leinen, Bettzeug zc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Merseburg, den 3. März 1871.

Arndt, Königl. Kreis-Gerichts-Actuar.

Auf der ehemals Stange'schen Fabrik lagert noch eine Partie klare Braunföhle, welche ich aus freier Hand verkaufe.

Merseburg, den 6. März 1871.

Der Verwalter der Stangeschen Concursmasse
Rechtsanwalt **Grube.**

Mobiliar-Auction in Merseburg. Sonnabend den 11. März c., von Vormittags 9^{1/2} Uhr an, sollen im hies. Rathskellersaale Kleider- und Küchenschränke, ein hellpol. ovaler, ein großer Zeichen-, ein kl. Schreib- u. ein Nähtisch, 16 Stück d.v. Nothstühle, Spiegel, ein guter Actenschrank, Bettstellen, Waschtische, Bilder, ein altes Clavier u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 6. März 1871.

U. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Grabstein- zc. Auction in Merseburg.

Mittwoch den 15. März c., von Nachmittags 2 Uhr an, sollen an der Steinbauermeister Lehmann'schen Wohnung am hiesigen Gotthardtssteiche 6 Monumente von Sandstein mit und ohne Kreuz und Krone, diverse Sandstein- Sockel, Kopffleine, Grab-einfassungen, Marmorplatten, Sockel mit Granitkrenz und dergl. mehr — ca. 500 Tblr. taxirt — sowie div. Steinbauer- Handwerkszeug und 1 großer Steinwagen mit Winde zc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. März 1871.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Com.

Speise- und Futterkartoffeln, 100 Fuhren Gartenerde sind billig zu verkaufen.

Ein Arbeiter findet Beschäftigung beim Gärtner **Krause** an der Funkenburga.

Eine Fuhre Grummet ist zu verkaufen beim **Schmied** in Meuschan.

Ein feiner Husaren-Attila ist billig zu verkaufen **Neumarkt Nr. 918.**

Nother Gartensand, sehr schön, ist abzulassen an der **Funkenburg 128 a.**

333. Selgrube 333.

Montag den 13. März und nächstfolgende Tage, von früh 9 Uhr ab, sollen eine große Partie Arbeitsbosen und Westen, Kinder-Anzüge, Stoff- und Tuch-Röcke, sowie eine Partie Damen-Jacken verkauft werden.

M. Bergmann.

Ein Wispel Speisekartoffeln sind zu verkaufen **Mälzergasse Nr. 218.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche ist zu vermieten u. sofort oder 1. April zu beziehen am Gotthardtssteiche bei der Wittwe **Erbarth.**

Ein Logis für eine einzelne Person ist zu vermieten **Sigtlberg Nr. 557.**

Gotthardtsstraße 136. ist das Ecklogis, 1 Treppe hoch, zu vermieten und vom 1. April ab zu beziehen.

Saalgasse Nr. 404. ist die obere Etage mit oder ohne Pferdehaltung zu Johannis zu vermieten

Logis-Vermiethung.

Markt 78. ist die ganze erste Etage sofort zu vermieten und 1. Juli c. zu beziehen.

J. E. Artus.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten **Preußergasse Nr. 70.**

Dankschreiben.
Nervenschwäche bis zur Lebensgefährdung — geheilt.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.
Breslau, 10. Januar 1871. Ihr Malzertract hat mir bei meiner Nervenschwäche und Appetitlosigkeit überaus gute Dienste geleistet. Ich habe diesem edlen Fabrikat meine Genesung, ja mein Leben zu verdanken. Schon nach Gebrauch von 4 Flaschen stellte sich der Appetit ein, und nach der 12. ve ließ ich mein fünfwöchentliches Krankenlager. Ich bin jetzt der gesündeste Mensch und fühle mich zu innigstem Danke für die Rettung meines jungen Lebens bewegt. Allen Leidensgenossen, hauptsächlich allen Nervenkranke, empfehle ich darum das Hoff'sche Malzertract als das einzige Mittel, welches mit Sicherheit zur Genesung führt. S. Kleinort, Sonnenstr. 38. — Bernigerode, 6. Januar 1871. Von Ihren vorzüglichen Malzfabrikaten — der Malz-Gesundheitschokolade und den Brustmalzbonbons — bitte ich mir zuzenden zu wollen. Sporleder, Geschäftiger Regierungs-Director.
Verkaufsstelle bei A. Wiese.

! Nur bis Dienstag Abend!

Handschuhe! Handschuhe! Handschuhe!
Glacé-Handschuhe zu 5 — 7½ und 10 Sgr., ganz feine 12½ Sgr., zweifknöpfige 15 Sgr., ganz gesteppte 22½ Sgr., **Zwirn-Handschuhe**, waschecht, in den schönsten Lederfarben,
Shlipse u. Cravatten empfiehlt in der größten Auswahl **A. Diederich** aus Magdeburg.
Stand vor dem Hause des Bäckermeisters Hrn. Klaffenbach.

!! Marktanzeige !!

Einem geehrten Publikum empfehle auch zu diesem Markte mein reichhaltiges Lager **Kurzwaaren** und offerire namentlich: echt engl. **Nähnadeln**, **prima Hanzwirnen**, **Schnürbänder**, **Schnuren**, **Borde**, **Sendenknöpfe**, **Gummikämme**, **Gürtel** und noch viele andere Artikel zu den bekannt billigsten Preisen.
Stand wie immer am Hause des Bäckermeister Herrn Gärtner, kenntlich an der roten Firma.
Adolph Stedefeld aus Halle a. S.

Markt-Anzeige.

Das Wachstuch- u. Rouleaur-Lager von C. L. Kühn aus Leipzig
empfiehlt zum bevorstehenden Markt dem werthen Publikum in **Merseburg**, sowie meinen auswärtigen Kunden eine große Auswahl in **Wachstuch**, sowie **amerikanisches Ledertuch**, **gemalte Rouleaux**, die neuesten **Dessins** sehr in **Farben**, **Fenstervorsetzer**, **Gaze**, **Tisch- und Kommoden-Decken**, **Schurzleder** für **Knaben und Mädchen**, **Geißerlätzchen**, **Unterlagen** für **Kinder und Kranke** u. s. w.
Practische wasserdichte Gummistoff-Schürzen für **Frauen** und **Kinder**, die neuesten **Modells** in **Kutten** und andern **Façons**, alles zu den billigsten Preisen. Einige zurückgesetzte **Sachen** in **gemalten Rouleaux** verkaufe ich diesmal unter dem Fabrikpreise.
Stand am Hause des Bäckermeisters Klaffenbach.

Franz Julius Niell,
Neumarkt 872.,

empfiehlt sein gut assortirtes Lager aller Sorten **Nähnadeln** 25 Stück 6 Pf. bis 1 Sgr., auch die beliebigen langöhrigen mit **Goldaugen** 25 Stück 1 Sgr. 6 Pf., **Steknadeln** 1 Loth 6 Pf. bis 1 Sgr., **Sicherheitsnadeln** 3 Duzend 2 Sgr., **Haarnadeln**, **Stopf- und Stricknadeln**, besten engl. **Hanzwirnen** in **Pfunden** und **Lagen** sehr billig, auch in **Docken** zu 1 Sgr., **Patent-Eisengarn** 1 Duzend 2½ Sgr., **Silberhaken** 144 Stück 2 Sgr., **Schwarze** 1 Sgr., alle Sorten **Hemden**, **Besatz** und **Porzellanknöpfe**, **wollene Borden** und **Anstoßschnuren**, **weiße leinene Bänder** mit **Goldfaden** und **Schürzenbänder**, **Schuh- und Corsetsenkel**.
Stech- und Haarnadeln, **Haken** und **Schlingen** in **Pfunden**, sowie **Näh-**, **Stopf- und Stricknadeln** für **Wiederverkäufer** sehr billig.
Während des Marktes am **Rathhaus** Herrn **Kaufmann Pecholt** gegenüber.

Zumbevorstehenden Jahrmarkt

empfehle ich von 8 Uhr Morgens ab sehr **delicate warme Wellwürstchen.**

Montag trifft die erste Sendung Bücklinge ein, sehr schöne **Messinaer Apfelsinen** und **Citronen** empfiehlt die **Delicateffenhandlung** von **W. Feldrapp**, vis à vis dem **Rathskeller**.

Krieler Speckbucklinge, **hochrothe Messinaer Apfelsinen**, **Russische großförmigen Caviar**, **Preißelbeeren**, das **Pfd. 2 Sgr.**, **Lüneburger Neunaugen**
empfiehlt **Wittwe Hädrich** an der **Stadtkirche**.

Sämmtliche amtliche Depeschen u. Proclamationen

vom deutsch-französischen Kriege 1870 — 71 in einem Band, Preis 5 Sgr., empfiehlt **Gustav Lots**.

Ein Zeugniß dankbarer Eltern.

Berlin, den 27. September 1870. Herr Th. Timpe in Magdeburg! Als ich im Juli d. J. mit meiner Frau in Duedlinburg mich aufhielt, erkrankte Eines meiner Kinder, wurde sehr schwach und ist durch den fortgesetzten Genuß Ihres **Kaffaerieles Gortlo** wieder zu Kräften gekommen. Da mein Vorrath zu Ende geht, senden Sie mir gefälligst wieder 2c.
Rudwig, Gerichts-Ärztler, Villenstraße Nr. 3.
à Pad 8 u. 4 Sgr. echt zu haben in **Merseburg** bei **Gust. Elbe**.

Nicht zu übersehen!

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden von **Merseburg** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Markte mit meinem selbstfabricirten echten **prima Hanzwirnen** feil halten werde. Der Verkauf ist wie gewöhnlich.
Wiederverkäufer erlaube ich mir ganz besonders auf meine billigen Preise aufmerksam zu machen.
Stand vor dem Hause des Herrn **Bäckerstr. Klaffenbach**, dem **Schlossermstr. Herrn Klemp** gegenüber und an der **Firma** kenntlich.
G. C. Meyer,
Zwirnfabrikant aus **Schraplau**.

Eine Partie Messer

sind wieder angekommen und sind in meinem Laden und zum **Jahrmarkt** an der **Rathhauskcke**, gegenüber Herrn **Pecholt**, in meiner **Bude** zu haben.
Rudolph Schindler, Corsetzgeschäft,
an der **Stadtkirche**.

Zur Confirmation Gesangbücher,

fein und ordinar, gut und dauerhaft gebunden bei **Gustav Lots**.

Wohlthwend gegen Asthma!

Herrn **L. W. Eggers** in **Breslau**.
Christburg WPr., den 5. Juli 1870.
Bitte wiederum um 2 große Flaschen Ihres **Fenchelhonigextracts**, da er so wohlthwend auf meine **Brust** gegen **Asthma** wirkt u. s. w.

Mit Hochachtung ganz ergebens von **Schönholtz**.

Allein-Verkauf des bei allen **Halb- und Brustbeschwerden** so vielfach bewährten **L. W. Eggers'schen Fenchel-Honig-Extracts** nur bei **C. H. Schultz sen. & Sohn** in **Merseburg**, **Heinrich Nessler** in **Schaffstädt** und **Moritz Kathe** in **Mücheln**.

Fettes Rind- und Pökelfleisch empfiehlt **Trautmann**, Klosterweinberg.

Echtes Klettenwurzel-DeI,

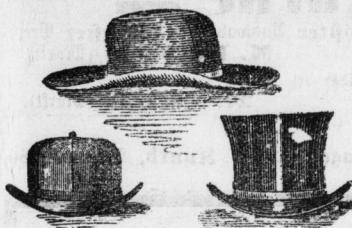
welches das **Wachsthum** der **Hare** befördert, das **Ausfallen** und **frühe Grauerwerden** verhindert, vorzüglich bei **Kindern** anzuwenden, da es den **Grund** zu einem herrlichen **Haarwuchse** legt und gleichzeitig als **Toiletten-DeI** dient.
Das **Glas** 5 Sgr. und 7½ Sgr. mit **Gebrauchsanweisung**.
Die alleinige **Niederlage** ist in **Merseburg** bei Herrn **G. Lots**.
Carl Jahn, Hoflieferant und **Friseur** in **Gorha**.

Burgstraße Nr. 288. **Moritz Huth**, Burgstraße Nr. 288.
 empfiehlt seine Bekleidungen in **Chemisettes, Manchetten** mit Knöpfen in Garnituren wie im Einzelnen für Herren und Knaben, **Mull, Blousen, Kragen, Stulpen, Cravatten, Lätzchen, Crinolinen** für Damen und Mädchen. Alle Nummern **Sammet- und Velvets-Bänder.**

Carl Aug. Kröbel

erlaubt sich sein Lager schwarzer reinwollener **Ripse, Tibets, Twill, Lustre, Taffet**, sowie neue couleurte Stoffe zu Kleidern bestens zu empfehlen.

Umschlagetücher, Jaquets, weiße Unterröcke, Wattröcke, weiße leinene Taschentücher, Mulls, Shirtings sind vielseitig vorrätzig. **Schwarzes Tuch und Buckskin, farbige Rock- & Hosenzeuge, Westen, Shlipse etc.** empfiehlt ganz ergebenst
 Gotthardtsstraße Nr. 136. **Carl Aug. Kröbel.**

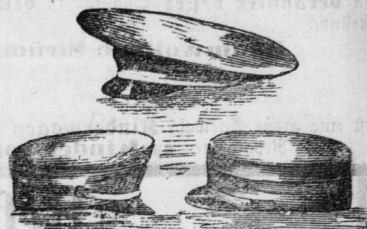


Zur Strohhut-Wäsche wird gebeten, rechtzeitig einzuliefern. Alte Filz- und Seiten-Hüte werden zum Waschen, Färben und Modernisieren gut und pünktlich besorgt.

81. Entenplan 81.

J. G. Knauth

empfiehlt und empfiehlt die Novität der Frühjahrs- und Sommer-Moden in den feinsten und ordinairsten **Filz-, Tuch-, Buckskin-, Sammet-, Taffet- und Tricot-Hüten und Mützen**, sowie das Neueste in schwarzen Hüten (Cylinder) in Seide und Lether, sowie **Hüte, Mützen, Shlipse, Chemisettes, Handschuhe und Hosenträger** für Continuanten billigt und in größter Auswahl.



Die neuesten Jagd-, Reise- und Regenmützen.

Zur Confirmation

empfiehlt **Anzüge für Knaben, sowie Talmas, Röder zu Jaquets für Mädchen** in größter Auswahl zu billigsten Preisen

das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin von

Philipp Gaab,

a. d. Stadtkirche Nr. 211.

Das Meubles-Magazin von C. A. Ratzsch,

vormals **Hermann Krieger** in Leipzig,

Petersstraße Nr. 35., drei Rosen, 1. Etage,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Meubles aller Holzarten, sowie auch Spiegel und Polster-Arbeiten neuester Façons zu billigen Preisen unter Garantie.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830

hat sich in dem vergangenen Jahre in jeder Beziehung **günstiger Geschäftsergebnisse** zu erfreuen gehabt.

Durch einen Zugang von 2351 Versicherungen mit 2,681,900 Thlr. Versicherungssumme ist der Versicherungsbestand auf

15,673 Personen versichert mit **19,138,400 Thlr.,**

Die Einnahme nach vorläufiger Ermittlung auf 800,000 Thlr.
 gegen eine Ausgabe für 280 Todesfälle von . . . 326,500
 der Capitalbestand auf . . . 3,345,000

gestiegen und infolge dessen bei entsprechender Vermehrung des **auf den sichersten Grundlagen bemessenen Reservefonds** eine weitere Zunahme des zur **Dividende-Vertheilung** zu verwendenden Ueberschusses eingetreten, so das auch für das nächste Jahr die Vertheilung einer **günstigen Dividende** in Aussicht gestellt werden kann.

Dividende für 1871: 30 pro Cent.

Die Gesellschaft, welche hienach die vollständigste **Sicherheit** mit möglichster **Billigkeit** verbindet; übernimmt Versicherungen auf Summen von 100 bis 15,000 Thlrn. zahlbar beim Todesfall oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters und **gewährt an Staats-, Communal-, Eisenbahn-, Telegraphen-Beamte** etc., welche **Cautionen** bestellt oder zu bestellen haben

Darlehen bis zu vier **Procent** der Versicherungssumme.

Ausbezahlt wurden bis Ende December v. J. 992 Darlehen im Betrage von 280,935 Thlr. Die darauf eingezahlten Gewährleistungsbeträge haben einen Ueberschuß von 15 bis 20 % ergeben, welcher nach fünf Jahren zur Verminderung derselben verwendet wird.

Anträge vermittelt **kostenfrei** der Gesellschafts-Agent

A. Rindfleisch in Merseburg.

Kinderwagen

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt das Korbmöbel- und Korbwaaren-Lager von
S. Sellwig, Breitestraße 413.

Eine Partie Taffet-Mantillen mit Franzen empfiehlt, **50 Prozent unterm Kosten-Preise, auch passend zur Confirmation,**

das **Damen-Garderobe-Magazin** von
Ph. Gaab a. d. Stadtkirche Nr. 211.

== Baumwollene Strickgarne ==

in **bekanntester bester** Qualität in deutschen und englischen Fabrikaten empfiehlt in **größter** Auswahl bei **billigster** Preisstellung
M. Dürbeck, (Markt).

Baumwollene Strümpfe & Beinlängen, Zwirnhandschuhe bei
M. Dürbeck, (Markt).

Zur Frühjahrs-Saison

ist eine große Auswahl **Kinderwagen** zum Schieben und Ziehen vorrätig im **Korbwaarenlager** von **W. Kunth, Neumarkt 880.**
Reparaturen an **Kinderwagen** werden gut und schnell ausführt.

Ueber Land und Meer

Allgemeine Illustrierte Zeitung

herausgegeben von

F. W. Hackländer

bietet in wöchentlich erscheinenden reich illustrierten Nummern

von je $2\frac{1}{2}$ bis 3 größt Folio-Bogen

für nur **Einen Thaler vierteljährlich**

über **150 der prachtvollsten Bilder**

und den **Inhalt von mindestens 10 Romanbänden**

der **ersten lebenden Schriftsteller.**

Bei baldiger Bestellung können noch die Nummern von Anfang des Jahrgangs — 1 October 1870 bis dahin 1871 — nachgeliefert werden.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an.

General-Versammlung des Vorschuss-Vereins

zu Merseburg, C. G.

Sonntag den 12. März, Nachmittags 3¼ Uhr, im Nischgarten.

- 1) Mittheilung der Jahresrechnung und Geschäfts-Bilanz pro 1870, Feststellung der Dividende, Decharge-Ertheilung.
- 2) Ergänzungswahl des Verwaltungsraths.
- 3) Neuwahl der Einschätzungskommission.

Der **Verwaltungsrath** des **Vorschuss-Vereins** zu Merseburg, **Eingetragene Genossenschaft.**
F. Witte, Vorsitzender.

6 bis 8 gute Hochschneider, 2 Hosens- und 2 Westenschneider finden dauernde und lohnende Arbeit bei
Philipp Gaab.

Von einem Geschäftsfreunde sind mir eine Partei

Denkmünzen

verschiedener Art in Commission gegeben, die ich einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Merseburg, den 10. März 1871.

Julius Carbow.

Etablissement-Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als Schuhmacher hier etablirt habe. Ich verspreche bei solider Arbeit billige Preisstellung und empfehle mich in allen darin vorkommenden Arbeiten.

C. Matthes, Schuhmachermeister.
Merseburg, Gelsplatz 708.

Coffee,

rein und kräftig vom Geschmack, gebrannt à Pfd. 12 Sgr., offerirt

Heinr. Schulze jun.,
Entenplan u. Burastraße.

Die gegen **Magenkrampf, Verdauungsschwäche, Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz** u. rüchlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein echt à 6 Sgr. pro Flacon zu haben bei

Gustav Lots in Merseburg.

Frisches Lichtebeer

ist **nächsten Dienstag** den 14. März e. in der **Stadtbrauerei** zu haben.

Norddeutsche Hagel-Vers. Ges. zu Berlin.

Prämie: **Halmfrüchte** $\frac{2}{3}$ %; **Delfrüchte** 1 %.

Zur Vermittelung von **Versicherungsanträgen** empfiehlt sich den **Herren Landwirthen Cantor Heinrich** in **Wölkau b. Dürrenberg.**

Gewalzte Träger, gusseiserne Säulen, alte Eisenbahnschienen

habe ich stets auf Lager und liefere solche zum **billigsten** Preise.
Carl Rolle in Weiskensfels.

Baumwachs

à Pfd. 12½ Sgr. empfiehlt die

Hirsch-Apotheke
in **Weiskensfels.**

Privat-Entbindung.

Damen, welche in **Stille** ihre **Niederkunft** abwarten wollen, finden bei **billigen** Bedingungen **freundliche** Aufnahme.

Leipzig, Markt 13., Treppe D. **Rohn, Hebamme.**

(Hierzu eine Beilage)

Der rühmlichst bekannte
Bonner Kraftzucker

von **J. G. Maas**, ein ebenso bewährtes als wie angenehmes Haus- und Vindermittel gegen jede Art Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. ist nebst Gebrauchs-Anweisung in Tafeln à 3 oder 1 1/2 Sgr., sowie Kraftz. Bonbons in Pack. à 4 Sgr. zu haben bei
S. Schulze jun. in Merseburg.



Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräffström's Schwedische Zahntropfen
à Flacon 6 Sgr. echt zu haben
in Merseburg bei
Gustav Potts.

Rheumatismussalbe in Büchsen à 20 Sgr. und 1 Thlr., sicheres Heilmittel gegen Rheuma und Gicht.
Die Salbe ist und wird jetzt von ärztlichen Autoritäten mit den besten Erfolgen in den Militair-Lazarethen angewendet, sowie

Wund-Heil-Pflaster

von **J. Georg Kröp.**
Scharfrichter-Beisiger in Zeitz.
Dieses jetzt der Deffentlichkeit übergebene Heilpflaster wurde von dem Esinder schon seit 50 Jahren bereitet und seither nur an Bekannte desselben abgegeben. Nach gemachter Erfahrung hat sich dasselbe vortreflich bewährt bei Schnitt- und anderen Wunden, sowie bei Beulen, Fleisch- und Drüsen-Geschwülsten, schmerzhaften Hühneraugen, Frostbeulen, Hämorrhoidal- und Kreuzschmerzen. Es lindert und heilt sicher die betreffenden Schmerzen, bewirkt, wie dies nöthig, eine gesunde Eiterung der beschädigten Theile und behält, an feuchtem Orte aufbewahrt, seine Heilkraft viele Jahre. Es sollte daher in keiner Haushaltung fehlen.
Nur allein echt zu haben à Stück 5 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung in dem Depot für Merseburg und Umgegend bei Herrn
Gustav Elbe. L. Hochheimer & Comp.

Funkenburg.

Sonntag den 12. März e., Abends 7 1/2 Uhr **Extra-Concert.** Unter andern kommt zur Aufführung: „Die Post“ von Schäffer, „Heimkehr der Krieger“ von Rücken und Potpourri, „Deutschlands Erwachen“ von Welker. **C. Muscat.**

!!!Heute Sonnabend schlachte ich!!!

Von 5 Uhr an frische Sardellen-, Zwiebel-, Trüffel-, Leber- und Rothwurst, sowie weißes und Wurstsuppenschmalz empfiehlt die Delicateffen-Handlung von
M. Feldrapp.
Das Schwein wird mikroskopisch untersucht.

Rühl's Restauration.

Sonnabend den 11. März **Schüffelkölze.**

Angarten.

Sonnabend den 11. d. **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch und Abends diverse Wurst, wozu freundlichst einladet
C. Wehlan.
Nächsten Montag früh 9 Uhr **Speckkuchen.**
D. D.

Schützenhaus.

Sonnabend den 11. d. M. Abends **Salzknochen**, wozu ergebenst einladet
W. Söp.

Brandin's Restauration, Breitestr.

Montag den 13. Februar **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst.

Zur guten Quelle.

Mittwoch den 15. März **Tanzmusik**, wobei mit frischen Pfannkuchen aufwartet
Franz Deper.

Speckkuchen

Dienstag von 9 Uhr an.
Markt. **G. Klassenbach**, Bäckermeister.
Unter billigen Bedingungen nimmt sofort oder zu Ostern einen Lehrling, auch vom Lande,
Ernst Sauer, Tapezirerstr.,
Dom vis à vis der Ressource Nr. 238.

Zur Wahl

eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage am **20. März c.**

Da bei der Wahl am 3. d. M., in welcher unser Candidat die **meisten** Stimmen erhalten, keiner der Candidaten die Majorität der Stimmen auf sich vereinigt hat, so wird am **20. d. M.** eine nochmalige Wahl stattfinden.

Wir halten an unserm Candidaten dem Rittmeister u. Rittergutsbesitzer **Hrn. Carl von Helledorff-St. Ulrich** fest und bitten unsere Gesinnungsgenossen, demselben auch bei der neuen Wahl ihre Stimme zu geben.
Merseburg, den 9. März 1871.

Das conservative Wahl-Comité.

Agenten-Gesuch.

Eine solide Preuß. Feuer-Vers. Ges. sucht in Merseburg einen thätigen Agenten. Gesl. Off. werden erbeten unter **S. Eckart poste restante.**

Einen Lehrling sucht zu Ostern
Wilhelm Kupper, Tapezirer, Gotthardtsstraße 95.

Zwei Arbeiterfamilien

finden Wohnung und guten Verdienst auf dem Rittergute **Wengelsdorf.**

Bekanntmachung.

Ein **Confirmand**, welcher sich dem **Schreibfache** widmen und in dieser Branche sich gehörig **ausbilden** will, findet zu Ostern dazu Gelegenheit in **C. Bergers Volks-Anwalts-Büreau** und Haupt-Agentur zu Merseburg.

Ein junger kräftiger Mensch vom Lande, 18-20 Jahre alt, findet als Hausknecht Dienst in der **Meuschauer Mühle** bei Merseburg.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, kann in die Lehre treten bei
Ch. Siebert in Weissenfels.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag wird gesucht **Burgstraße 294.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht
Frau Marie Pockolt.

Ein bis zwei junge Mädchen, auch vom Lande, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich in der Expedition d. Bl. melden.

Gesucht

wird zum 1. April d. J. ein rechtliches Mädchen zur Wartung und Beaufsichtigung zweier Kinder, am liebsten nur den Tag über im **Bürgergarten**, letzte Thür.

Allen gütigen Herzen, welche auch uns während des Feldzuges mit Liebesgaben bedacht haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Franz Sommer, Gefreiter und **Friedrich Sommer** aus Keutschberg

Für die zahlreiche Theilnahme beim Begräbniß unseres theuern Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Bäckermeisters **Carl Brückner**, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Dem Herrn Schneider **Büchner** zur Nachricht, daß ich mir den Meistertitel nicht gekauft habe, sondern denselben durch ein von mir gemachtes Meistertück erworben habe, worüber ich von der Prüfungs-Commission ein für mich sehr ehrenndes Zeugniß erhalten habe und was die —heit betrifft, so fällt sie doch nur auf **C. Büchner**, denn ich gestatte Niemand, hinter meinem Rücken mir einen Titel anzuhängen, den ich nicht besitze.
W. Nügow, Schneidermstr.

Am Sonntage Oculi (12. März) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Conf. Rath Leuschner.	Hr. Diac. Fahr.
Neumarktkirche	Hr. Pastor Heinlen.	Herr Diac. Frobenius.
Altensburger Kirche	Herr Pastor Dreifling.	
	Herr Pastor Gruner.	
Domkirche: früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Diac. Fahr. Anmelbung.		
Stadtkirche: Nach dem Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinlen. Anmelbung.		
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.		

Merseburg, den 10. März. Gestern Abend 6 Uhr fand die kirchliche Todtenfeier des in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. verstorbenen Königl. Wirklichen Geheimen Rath's, Regierungs-Präsidenten A. D., Dompropstes zu Merseburg, Ritter u., Herrn Dr. jur. Friedrich von Krosigk auf Groß-Böhla, Excellenz, Ehrenbürger der Stadt Merseburg, statt. Der Trauerzug bewegte sich von der Dompropstei nach der Domkirche, wo der Herr Consistorialrath Leuschner in längerer Rede der Verdienste des selig Entschlafenen rühmend gedachte. Nach Beendigung der Feier wurde der Sarg nach dem Bahnhofsgebräch, um von da nach Groß-Böhla in das dortige Erbbegräbniß überführt zu werden.

Die reinigende Kraft des Krieges.

Ueber den Einfluß des jetzigen Krieges auf die Stellung der Parteien und die weitere politische Entwicklung in Deutschland spricht sich der bekannte Professor von Treitschke in den „Preussischen Jahrbüchern“ in einem größeren Aufsatze aus. Er sagt darin unter Anderem:

„Zum ersten Male seit den Tagen der Reformation stand die gesammte Nation zu großer That vereint; zum ersten Male, seit es ein Preußen giebt, schlug dieser Staat seine deutschen Schlachten, ohne daß Neid und Tadel such, Bruderhaß und Bruderkrieg ihm die Wege durchkreuzten. Die also im Heldenkampfe verbundene Nation empfängt jetzt im deutschen Reichstage das Mittel, die Bahnen ihrer friedlichen Entwicklung selber zu bestimmen, in der Kaiserkrone ein Symbol ihrer Macht und Größe, das den Gedanken unserer Einheit verkörpert, mit der Wucht altheiliger Erinnerungen auf die Gemüther der Deutschen wirkt und die Fremden zwingt, nur noch von Deutschen, nicht mehr von Baiern und Badenern zu reden. Dem Volke unseres Südens erschließt sich nach Jahrhunderten der Kleinheit wieder der weite Gesichtskreis des großen historischen Lebens; neue Helden des Schmerzes und der Helden erheben sich vor seinen Augen, verkünden ihm den Anbruch einer schönen Zeit. Und stärker noch als die gemeinliche Freude und Bewunderung ergreift die Seelen die Gemeinschaft des heiligen Schmerzes; die Klänge des Siegesjubels verrauschen schnell, die Kirchen des Kummer's haften tief und lange. Wer zählt die Thränen, die der deutsche Weihnachtsbaum an diesem ersten Christfest fließen sah? wer die hunderttausend bekümmerten Herzen von den Alpen bis zur See, die gleich einer großen gläubigen Gemeinde sich wieder emporrichteten an der Herrlichkeit des Vaterlandes? Nicht bloß die Jugend wird durch unser volkstümliches Heerwesen für den Dienst des Vaterlandes erzogen, auch das alte Geschlecht lernt an das neue Deutschland glauben, das ihm die Söhne und Enkel vom traulichen Heerde reißt. Ist es möglich, daß so ungeheure Erfahrungen die Staatsgesinnung eines ernsten, denkenden Volkes ganz unberührt lassen sollten? Nein, es liegt eine tiefe Nothwendigkeit in der Härte und Erbitterung dieses Kampfes; er soll zugleich mit den Machtverhältnissen auch die Gedanken der Welt verwandeln, und so schwere Umwälzungen vollzieht die Geschichte nicht in kurzen Wochen. Nicht heute noch morgen, aber sicher und unaufhaltsam wird in den politischen Ideen wie in dem Parteeleben der deutschen Nation eine seit Langem vorbereitete Ermäßigung und Klärung eintreten.“

Wir fühlen endlich festen Boden unter unseren Füßen. Der deutsche Staat besteht; Millionen empfinden, wie Schmerz er von uns fordert, und wie Herrliches er uns schenkt. Der grausame Realismus des Krieges verschärft den Sinn für das Wesentliche. In solchen Tagen fragt die Welt den Staat nicht mehr, ob seine Form einer vorgefaßten Theorie entspreche; sie fragt nach seinem Inhalt: was er für die Menschheit leiste, ob ihm gelungen sei, ein tapferes, sittliches Volk, das ihm freiwillig und freudig dient, zu erziehen — und sie muß widerwillig bekennen, daß der deutsche Staat diese Prüfung glänzend bestanden habe. Die Deutschen fassen sich wieder ein Herz zu ihrem Staate, erkennen dankbar seine langen mischachten Lichtseiten, würdigen wieder die conservativen Mächte, die dies Gemeinwesen zusammenhalten.“

Das Weien des Krieges, der Werth unserer starken und volkstümlichen Heeresverfassung wird jetzt in weiten Kreisen recht verstanden. Nicht der Rausch der Gloire, den unser schliches Volk nicht kennt, hat den weiland allbeliebten Anklagen wider den preussischen Militarismus ihren Zauber genommen, sondern der Anblick der fegensreichen sittlichen Kräfte, die der große Kampf erweckte. Die Erhebung dieser großen Tugate offenbarte selbst den Einfältigen und Schwachen zu ihrer eigenen Ueberraschung, wie reich das Leben sein kann, und welchen Schatz bürgerlicher Tugenden dies erwerbende Zeitalter sich noch bewahrt hat. Die Kampfgenossenschaft in Noth und Tod hat ein festes Band der Treue geschlungen um die Herzen unserer Krieger, mit einem Schlage tauend gehässige Vorurtheile zerstört, die den Süden von dem Norden trennten und der friedlichen Ueberredung nie gewichen wären. Selbst einzelne Einrichtungen unseres Heeres, die dem liberalen Bürgerthume immer anständig waren, empfangen heute ihre Rechtfertigung.

Auch eine altväterische, von den starken Geistern des Radicalismus oft verspottete Wahrheit kommt wieder zu Ehren: die Einsicht,

daß nur fromme Völker frei und tapfer sind. Wie ein Naturlaut brach der Name Gottes aus hunderttausend Lippen, als die Blüthe unserer Jugend in dichten Haufen gleich gemähnen Halmen hinfank. Und wahrlich, nicht blöde Unfreiheit des Denkens, nicht jene knechtische Angst, die noch in allen schweren Zeiten die Franzosen scharenweis zum Beichtstuhl trieb, sprach aus dieser deutschen Frömmigkeit. Katholiken und Protestanten, Schriftgläubige und philosophische Köpfe — alle die zahllosen persönlichen Glaubensbekenntnisse, die das freie Geistesleben unseres Volkes mit edler Duldsamkeit umschließt, beugten sich andächtig vor der göttlichen Vernunft, die über den Schrecken und Nöthen dieser Tage sinnvoll waltet. Ohne den männlichen Glauben an das Ewige, das über die niederen Sorgen des Einzeldaseins hinausreicht, konnten unsere tapferen Heere nicht schlagen, wie sie schlugen, nicht leiden, wie sie litten. —

Wer die Gesundheit unserer staatsbildenden Kräfte, die edle Frucht der Arbeit unserer Väter, dankbar würdigt, der muß mit einiger Ehrfurcht an die deutsche Politik herantreten; ihn kann es nicht mehr reizen, über den Tiefstnig staatlicher Dinge leichtfertig abzusprechen. Wer die große Zukunft dieses Staats, die unermessliche Schwierigkeit seiner Aufgaben begreift, der muß sich auch durchdringen mit der gewissenhaften Ueberzeugung, daß jeder Mann in den politischen Kämpfen also handeln solle, als ob die ganze Verantwortung für den Erfolg allein auf seinen Schultern ruhte. Es geht zu Ende mit jenen gemüthlichen Dilettanten, die heute bei Ankunft einer Siegesbotschaft fröhlich singen „für seinen König stirbt der Preusse gern“ und morgen ebenso gedankenlos an der Wahlurne einem Freunde Frankreichs ihre Stimme geben. Aus den Ueberredungen der deutschen Oppositionsparteien hat Frankreich den Muth geschöpft, auf Deutschlands inneren Unfrieden zu zählen. Ueberzigen wir die Lehre. Die von unseren bösen Nachbarn ersehnte europäische Coalition gegen die Mitte des Festlands wird dann am sichersten verhindert werden, wenn die maßvolle Haltung der deutschen Parteien den Fremden beweist, daß unser neues Reich von der Nation gewollt und getragen wird.

Unsere bewaffnete Jugend geht heute raschen Schrittes durch eine furchtbar ernste Lebensschule, deren letzte Wirkungen ihr selber noch verhüllt sind und vorderhand jeder Berechnung spotten. Die Härte und Rauheit, die dem deutschen Soldaten durch den treulosen Kriegsbrauch des Feindes aufgezwungen wird, mag im Frieden rasch verschleien; doch einen tiefen Abscheu vor der Pfraße, ein sicheres Verständniß für die realen Mächte des Lebens, reifere männliche Ideale wird er vom französischen Boden ungewisselhaft heimbringen.

Der Krieg macht den Menschen wahrhaftiger in Haß und Liebe; diese Soldaten, die sich schämen lernten als ein Volk von Brüdern, werden, heimgekehrt, mit einiger Heringschätzung die übertriebenden Schlagwörter des Parteihasses anhören. In jedem Wetteifer erfüllen die Fürsten wie die Stämme ihre Pflicht; ihnen allen muß es am Herzen liegen, die Erinnerungen dieses Krieges rein und lebendig zu erhalten. — — Alle sittlichen Vorbedingungen für eine Zeit thätigen Fortschritts sind in dem neuen Deutschland vorhanden. — Erwägen wir alle diese Erfahrungen der jüngsten Zeit, so scheint die Hoffnung nicht allzu leichtsinig, es werde unser Parteeleben fortan in etwas milderen Formen sich bewegen und aus dem Streite der Meinungen allmählig ein Grundstock nationaler Staatsgedanken sich herausbilden, der allen urtheilsfähigen deutschen Männern gemein ist.“

Friedel!

Weßt es heute durch die Welt doch, wie ein Gottesodem miß
Und wie Hiereklänge rauscht es wunderbar durch das Gedicht;
Wie ein festlich Aufstehen voller Lenzesblüthenpracht,
Wie der Sonne gold'nes Strahlen nach der bangen, trüb'n Nacht.

Friedel! Friedel! Himmelswohne, süßes Wort nach schwerer Zeit!
Ausgerungen ist der lange, grimmerfüllte Wälfersreit;
Seinwärts ziehn die Kriegerhaaren nach der Schlachten wildem Graus,
Und die langvermissten Seinen grüßt auf's Neu das Vaterhaus.

Was sie litten in dem Kampfe, alles Eend dieser Zeit,
Ist verfunken und vergessen in dem Meer der Seligkeit,
Das sich heute rings ergießet in dem ein'en süßen Wort,
In dem Segensworte Friedel, das da klingt von Ort zu Ort.

Und die Gloden tragen's weiter, alle Herzen jubeln's laut,
Unter Thränen rußt's die Mutter, grüßen Vater es und Braut,
Vor der süßen Kunde schwindet ja der lang genährte Schmerz,
Und wie Brillbrothschein zieht leuchtend Freude ein in jedes Herz.

Durch die deutschen Lande aber geht ein heller Jubelklang,
Und gen Himmel steigt braufend, sturmesgleich, der Siegesfang;
Heute kam die Frucht zur Reife, der gewalt'gen deutschen That
Und wir führen heim die Ernte einer ersten Thränenfaat.

O, daß nimmer uns entreißt eines Feindes Groll und Reid;
Was auf's Neue wir errungen in dem blut'gen Miesentreit,
Daß der Frieden, kaum gewonnen, uns auch bleibe ungehört,
Dieser Wunsch, o Herr der Welten, er sei heute uns erhört.

(Kasseler Tagebl.)

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:
Wonne mond.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.